VLi Verkehrsplanung Link
Dipl.-Ing. Christoph Link
Verkehrsplaner SRL / IfR
Vaihinger Landstraße 50
D-70195 Stuttgart
Fon: +49 (0) 711 / 69 93 756
Fax: +49 (0) 711 / 69 93 203
info@verkehrsplanung-link.de
www.verkehrsplanung-link.de

Link Verkehrsplaner Vaihinger Landstr. 50 D-70195 Stuttgart

29. Mai 2016

Gemeinde Rudersberg
Backnanger Straße 26

73635 Rudersberg

Gemeinde Rudersberg

Radverkehrskonzept
Leistungs- und Kostenangebot

1. Thema

Die Gemeinde Rudersberg ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen und legt daher von ihrem Selbstverständnis großen Wert auf die Radverkehrsförderung. Mit dem vorhandenen örtlichen und überörtlichen Radwegenetz und dem Ansatz, den Kfz-Verkehr innerorts zu beruhigen, gibt es schon heute gute Voraussetzungen für das Radfahren. Allerdings fehlt es an einem zusammenhängenden integrierten Radverkehrskonzept, das nicht nur die unterschiedlichen Nutzeranforderungen für Alltagsradler, Schüler und Freizeitradfahrer berücksichtigt, sondern auch die Rückkopplung mit den anderen Verkehrsarten ÖPNV und Kfz beachtet. Ein umfassendes Radverkehrskonzepts bezieht neben der materiellen Fahrradinfrastruktur auch den Fahrradservice und die Öffentlichkeitsarbeit, mit der für das Radfahren auf vielerlei Weise geworben wird, mit ein.

In einem ersten Schritt zu einem Radwegekonzept werden die vorhandene Fahrradinfrastruktur dokumentiert und mögliche Problembereiche benannt. Die Analyse soll sich nicht nur auf eigene Erhebungen, sondern auch auf die Ortskenntnis der interessierten Bürger stützen. Deshalb wird eine ausführliche Bürgerbeteiligung als wesentlicher Beitrag zur Problemfeststellung gesehen.

Ziel ist, ein umfassendes Radverkehrskonzept für die Kommune zu erstellen, in welchem die Maßnahmen für Radinfrastruktur, Radservice und Öffentlichkeitsarbeit dargestellt und priorisiert werden.

Radinfrastruktur beinhaltet einmal ein zusammenhängendes Radwegenetz, das aus eigenständigen Radwegen, Fahrradstraßen, Wege mit gemeinsamer Führung mit dem Kfz-Verkehr oder gemeinsamer Führung mit dem Fußgängerverkehr bestehen kann. Radinfrastruktur beinhaltet darüber hinaus auch Querungshilfen über Fahrbahnen und die Bereitstellung von Fahrradabstellanlagen oder Rastplätzen.

Zum Radservice ist das Angebot an fahrradunterstützenden Dienstleistungen zu sehen wie Wegweisung, Rastplätze, Reparaturwerkstätten, Pannenhilfen oder auch die Fahrradmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Aufgabe der kommunalen Öffentlichkeitsarbeit ist es, das Angebot an Radinfrastruktur und an Radservice bekannt zu machen und den Radverkehr durch Werbung zu fördern.

Mit der Entwicklung eines umfassenden Radverkehrskonzepts für die Kommune, das sich in ein überörtliches Netzt einbindet, werden die Voraussetzungen geschaffen, für die Umsetzung der Maßnahmen verschiedene Fördermöglichkeiten abzurufen.

Das Angebot ist so aufgebaut, dass ein Basiskonzept vorgeschlagen wird und darüber hinaus Leistungen vertieft bearbeitet werden können. Diese werden als optionale Zusatzpakete angeboten und können je nach Bedarf abgerufen werden. So kann entsprechend dem finanziellen Vermögen die Tiefe der Bearbeitung gewählt werden.

2. Leistungen

Unter Ziffer 2.1 sind die Leistungen für das empfohlene Basispaket aufgeführt, unter Ziffer 2.2 optionale Zusatzpakete.

2.1 Basiskonzept

Das Basiskonzept beinhaltet alle für ein zusammenhängendes Radverkehrskonzept erforderlichen Analysen und Planungsvorschläge. Dies sind im Einzelnen:

2.11 Erfassung Radinfrastruktur und Radservice

Erfassung der bestehenden Radverkehrs-Ziele und -Quellen sowie der vorhandenen Radinfrastruktur wie örtliche und überörtliche Radwege - unterschieden nach Führungsform und Qualität. Erfassung der Parkierungsanlagen in Qualität und Belegung zu einem ausgewählten Zeitpunkt und Dokumentation des Radservices wie Wegweisung und Abstellanlagen. Die Erfassung der Radinfrastruktur beinhaltet das Abfahren aller Radwege und die fotographische Dokumentation wichtiger Einzelpunkte.

2.12 Kategorisierung Rad- und Verkehrswege

Kategorisierung der Rad- und Verkehrswege nach Funktion (entsprechend "Empfehlungen für Radverkehrsanlagen" - ERA), nach verkehrsrechtlicher Einordnung (Beschilderung nach StVO), Qualität, Sicherheit und Darstellung der Problembereiche / Gefahrenpunkte und Darstellung der Mängel in der Wegweisung.

2.13 Bestands- und Problempläne

Darstellung der Radinfrastruktur in Bestands- und Problemplänen. Dargestellt sind das Wegenetz mit entsprechender Kategorisierung nach Ziffer 2.12 sowie Mängel und Gefahrenpunkte.

2.14 Zielformulierung

Formulierung der Ziele für das Radwegekonzept (Wunschlinien, Qualität der Radwege, Lösungen für Mängel und Netzlücken, Fahrradparkierung, Verknüpfung ÖPNV), Fahrradservice und Ziele für die Öffentlichkeitsarbeit.

2.15 Bürgerbeteiligung

Im Basiskonzept werden zwei öffentliche Veranstaltungen über maximal 2,5 Stunden und zwei Arbeitskreise mit je zwei Terminen a 2,5 Stunden angeboten.

Die **öffentlichen Veranstaltungen** sind so konzipiert, dass zunächst die Probleme aus der Bevölkerung und deren Anregungen gesammelt und im zweiten Termin die Ergebnisse und Vorschläge aus den Arbeitskreisen und des Planers vorgestellt und diskutiert werden.

In den **beiden Arbeitskreisen** werden einmal das Radwegenetz mit Qualität und verkehrsrechtlicher Widmung der Radwege entwickelt und zum anderen Vorschläge für Fahrradservice und Öffentlichkeitsarbeit ausgearbeitet.

Die Veranstaltungen und Arbeitskreise werden vom Planungsbüro vorbereitet, organisiert, betreut und protokolliert. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung fließen in die vorangegangenen Ausarbeitungen (Ziffern 2.11 - 2.14) und in die Konzeption ein.

2.16 Radwegenetz-Plan

Ausarbeitung eines Ziel-Radwegenetzes mit entsprechendem Maßnahmenkatalog. Das Radwegenetz ist ein integriertes Alltags- bzw. Schulwegnetz ergänzt mit touristischen Routen (Darstellung in einem Ortsplan und einem überörtlichem Plan). Es enthält selbständig geführte Radwege, Radwege an Hauptverkehrsstraßen und an Erschließungsstraßen und Vorschläge für Führungen an Knotenpunkten. Zu Ergänzungen werden beispielhaft Detaillösungen in Skizzen aufgezeigt.

2.17 Fahrradservice und Öffentlichkeitsarbeit

Hier werden Vorschläge für das Fahrradparken (Fahrradbügel, Fahrradgaragen) an wichtigen Zielen wie Schulen, Bahnhof / Bushaltestellen, Arbeitsstätten gemacht, Ideen zur Fahrradmitnahme in Bus und Bahn weiterentwickelt und Überlegungen für Rastplätze und Fahrradreparaturmöglichkeiten dargestellt. Ergänzt wird der Radwegenetz-Plan durch einen Beschilderungsplan, in dem eventuell fehlende Ausschilderungen angegeben sind. Zum anderen wird eine Konzeption für die Öffentlichkeitsarbeit entwickelt: Flyer, Werbung in örtlicher Presse, Vermittlung von Beispielen fürs Radfahren im Alltag. (Die Ausarbeitung eines Vorschlags für einen Flyer wird unter Ziffer 2.24 als Zusatzpaket angeboten.)

2.18 Prioritätenliste und Kostenschätzung

Für alle vorgeschlagenen Maßnahmen werden die Kosten grob geschätzt und eine Prioritätenliste nach Bewertung durch das Planungsbüro erarbeitet.

2.19 Schriftlicher Bericht

Das Radverkehrskonzept Rudersberg wird als schriftlicher Bericht ausgearbeitet und digital zur Verfügung gestellt.

2.2 Optionale Zusatzpakete

Die unter Ziffer 2.2 aufgeführten Positionen ermöglichen eine vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Problembereichen. Unter Umständen kann sich auch im Laufe der Bearbeitung zeigen, dass eine ergänzende Bearbeitung und weitere Beauftragung sinnvoll ist. Denkbar ist aber auch, dass sich Mitglieder von Arbeitsgruppen selbst in einzelne Themenbereiche einarbeiten und deren Bearbeitung übernehmen.

2.21 Erhebungen im Radverkehr

a) Zählungen Radverkehr an 6 Querschnitten im Bereich Michelau, Schlechtbach, Rudersberg und Oberndorf über 4 Stunden (12 - 16 Uhr) . Die Auswahl der Querschnitte erfolgt gemeinsam mit dem Bauamt Rudersberg. Die Erhebungen erfolgen an Werktagen mit gutem Radfahrerwetter. Die Zählung beinhaltet die Durchführung, Auswertung und Darstellung der Ergebnisse durch das Planungsbüro.

b) Zählung Radverkehr an weiteren Querschnitten über 4 Stunden entsprechend Ziffer 2.21 a)

c)) Zählung Radverkehr an einem Querschnitt über 4 Stunden entsprechend Ziffer 2.21 a), allerdings an einem Sonn- oder Feiertag

d) Pegelzählung Radverkehr an einem repräsentativen Querschnitt von 6 - 22 Uhr

2.22 Erhebung abgestellte Fahrräder

Zusätzlich zur einmaligen Erhebung nach Ziffer 2.11 können weitere Zählungen der abgestellten Fahrräder an Schulen, Bahnhöfen, Arbeitsstätten, öffentlichen Gebäuden und Läden in der gesamten Kommune zu unterschiedlichen Tageszeiten oder unterschiedlichen Tagen sein. Die Erhebung bezieht sich auf die gesamte Kommune und beinhaltet die Durchführung, Auswertung und Darstellung der Ergebnisse durch das Planungsbüro.

2.23 Auswertung der Unfalltypensteckkarten

Auswertung der Unfalltypensteckkarten der letzten 10 Jahren in Bezug auf Fahrradunfälle, um Unfallschwerpunkte und Unfallursachen herauszufinden.

2.24 Ausarbeitung Werbeflyer

Umsetzung der Konzeption für einen Werbeflyer mit Darstellung des Radwegenetzes Rudersberg und Anregungen zum Radfahren. Möglich sind auch mehrere Werbeflyer mit unterschiedlichen Ansprechpartnern wie z.B. Allgemeinheit, Schüler, Berufspendler. Ergebnis der Ausarbeitung ist eine pdf-Vorlage für den Druck eines Flyers (ohne Druckkosten).

2.25 Zusätzliche Termine Bürgerbeteiligung

Es kann sinnvoll sein, sowohl bei den öffentlichen Veranstaltungen als auch bei den Arbeitsgruppen zusätzliche Termine anzubieten oder auch zusätzliche Arbeitsgruppen einzurichten. Die Ausgestaltung der Termine entspricht Ziffer 2.15. Angeboten werden gesondert Termine für
a) öffentliche Veranstaltungen und
b) Arbeitsgruppensitzungen

2.26 Ergebnispräsentation

Zusätzliche Termine für eine Ergebnispräsentation als PowerPoint-Präsentation des Radverkehrskonzepts im Gemeinderat oder in der Öffentlichkeit werden gesondert beauftragt und berechnet.

5. Nebenkosten

Nebenkosten werden gesondert abgerechnet.

5.1 Nebenkostenpauschale
Nebenkosten für Büroaufwendungen, Porto, Telefon und Abschlussbericht werden mit einer Pauschale von 3 % des Nettohonorars vergütet.

5.2 Zusätzliche Nebenkosten
In den Nebenkosten nicht enthalten sind über Ziffer 5.1 hinausgehende farbige Vervielfältigungen, Arbeiten, welche an Drittfirmen vergeben werden oder zusätzliche Reisekosten. Diese sind nach derzeitiger Abschätzung nicht erforderlich bzw. treten nicht gesondert auf. Bei Bedarf sind zusätzliche Aufgaben vom Auftraggeber anzufordern bzw. mit diesem abzustimmen. Zusätzliche Nebenkosten sind dann auf Nachweis des Aufwandes zu vergüten.

6. Umsatzsteuer

Zu den angegebenen Honorarsätzen ist die gesetzliche Umsatzsteuer hinzu zu rechnen. Der zur Zeit gültige Umsatzsteuersatz beträgt 19 %.

7. Leistungen des Auftraggebers

Der Auftraggeber stellt bisherige Erhebungen und Konzepte sowie alle erforderlichen Planunterlagen digital als dxf/dwg-Datei oder Vectorworks-Datei zur Verfügung.

Der Auftraggeber stellt die Räume für die Bürgerbeteiligung und die Arbeitsgruppen jeweils mit Präsentationsmöglichkeit (Beamer) zur Verfügung.

8. Termine und Fristen

Die Erhebungen und die Planungsleistungen erfolgen inhaltlich und zeitlich in enger Abstimmung mit der Gemeinde. Verkehrserhebungen können nur an Regeltagen (außerhalb von Ferien und Wochen mit Feiertagen) durchgeführt werden. Für das Basiskonzept einschließlich Bürgerbeteiligung werden ca. 5 Monate veranschlagt.

Aufgestellt: Stuttgart, 29. Mai 2016

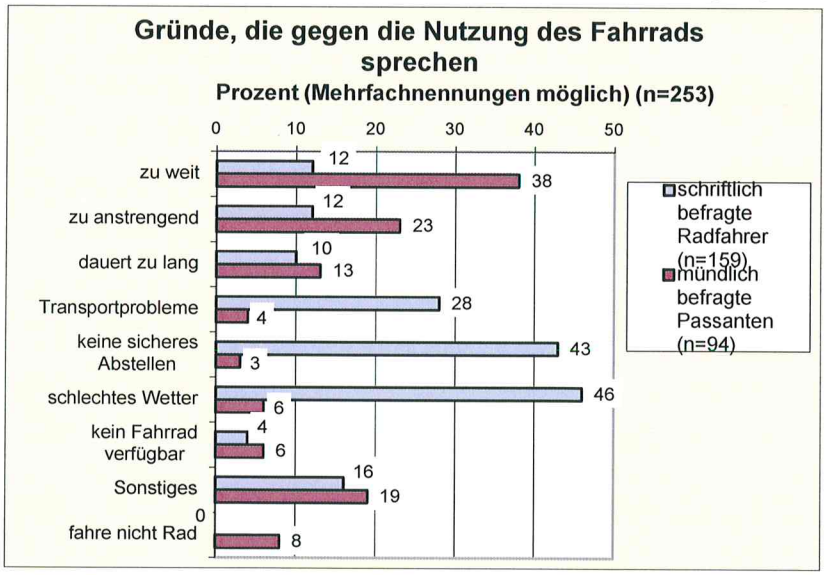
Verkehrsplanung Link

Dipl.-Ing. Christoph Link

Anlage: Referenzen

Referenzen:

- Gründungsmitglied Landesbündnis pro Rad 2009 und Mitarbeit im Radforum Stuttgart
- Radverkehrskonzepte für die **Stadt Metzingen**, die **Gemeinden Winterbach** und **Deizisau/ Altbach**
- Stadt Stuttgart: Projektbegleitende Evaluation zum URB-AL-Projekt MOVILIZATION: **Fahrradförderung in Stuttgart** durch praktikable und sichere Fahrradabstellanlagen (Mobiltelefon-Fahrradgaragen) 2008

  Auszug aus dem Forschungsprojekt:

Auszug aus der im Forschungsprojekt durchgeführten Befragung: